



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez.3
Jobcenter Stadt Karlsruhe - Jahresbilanz 2017		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Sozialausschuss	07.03.2018	1	x		

Beschlussantrag

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2017 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		x	nein		ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	x	nein		ja	Handlungsfeld: Wählen Sie ein Element aus.
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	nein		ja	abgestimmt mit

Vorbemerkung

Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt Karlsruhe Stadt ist sehr dienstleistungsorientiert. So sind im Bezirk nur circa 14 Prozent der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe tätig. Die Beschäftigungsschwerpunkte im Stadtgebiet Karlsruhe liegen vor allem in den Bereichen Information und Kommunikation, Dienstleistungen, Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung, Finanzen und Versicherungen sowie Handel und Verwaltung.

Grundsätzlich ist die Region von einer großen Branchenspreizung geprägt (neun Branchen mit mehr als 15.000 und fünf Branchen mit mehr als 5.000 Beschäftigten). Hieraus resultieren eine geringe Konjunkturreagibilität und eine verzögerte Arbeitsmarktentwicklung gegenüber dem Bundesland. Prägend sind auch eine hohe Einpendlerquote und ein geringer Saisonfaktor.

Beschäftigungszuwächse verzeichneten in der jüngeren Vergangenheit vor allem die Bereiche Gesundheitswesen, Verkehr und Lager, die Arbeitnehmerüberlassung und der Bereich Information und Kommunikation. Der Bestand an Stellenangeboten im Stadtgebiet Karlsruhe ist derzeit etwas rückläufig. Arbeitgeber meldeten im Oktober 2017 insgesamt 901 neue Arbeitsstellen, und somit 56 Arbeitsstellen weniger als noch im Oktober 2016.

Stellenabnahmen sind überwiegend in den Bereichen Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung sowie im Baubereich und im Bereich Verkehr/Logistik zu verzeichnen. Stellenzuwächse zeigen sich in den Berufsbereichen Naturwissenschaften, Informatik, Geisteswissenschaften sowie bei den kaufmännischen Dienstleistungen, im Handel, Vertrieb und bei der Land-/ Forst-/Tierwirtschaft sowie im Gartenbau.

Die Zahl der Ausbildungsbewerberinnen und -bewerber hat weiter abgenommen (bedingt durch die demografische Entwicklung, aber auch wegen der veränderten Schullandschaft und der Neigung zu einem weiteren Schulbesuch).

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe bewertet die aktuelle Geschäftslage im Stadtgebiet Karlsruhe überwiegend günstig und geht auch davon aus, dass sich diese Entwicklung in den kommenden 12 Monaten nicht verändern wird.

Insbesondere in den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Dienstleistungen, Personaldienstleistungen, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie im Gesundheits- und Sozialwesen bieten sich im Stadtgebiet Karlsruhe Integrationsmöglichkeiten für die Leistungsberechtigten des Jobcenters Stadt Karlsruhe.

Statistische Daten

Vorbemerkung: Der Jahresbericht wurde Anfang Januar 2018 erstellt. Zu diesem Zeitpunkt waren einige Statistikdaten (endgültige Werte) nur bis zum Berichtsmonat September 2017 verfügbar.

1.1 Zielwerte des Jobcenters Stadt Karlsruhe im Jahr 2017

	Zielwert/Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr	SOLL/IST
Steigerung der Integrationsquote	+ 1,0 %	11,1 %
Verringerung Langzeitleistungsbeziehende	- 0,5 %	- 1,2 %

Gegenüber anderen vergleichbaren Jobcentern in Baden-Württemberg liegt das Jobcenter Stadt Karlsruhe bei der Integration in Arbeit und Ausbildung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (elb) weiterhin auf einem der vorderen Plätze (2) im Vergleichstyp. Zum Berichtsmonat November 2017 wurde eine Integrationsquote von 29,9 Prozent oder 3.866 Integrationen erreicht. Zum Jahresende 2017 rechnet das Jobcenter Stadt Karlsruhe mit insgesamt 4.184 Integrationen, was einer Quote von 32,3 Prozent entspricht. Dies bedeutet insgesamt 427 Integrationen mehr als zum Vorjahresmonat, in dem 3.757 Integrationen realisiert wurden.

Die Anzahl der Langzeitleistungsbeziehenden Kundinnen und Kunden konnte seit November 2016 um 146 von 8.604 auf 8.458 im November 2017 gesenkt werden.

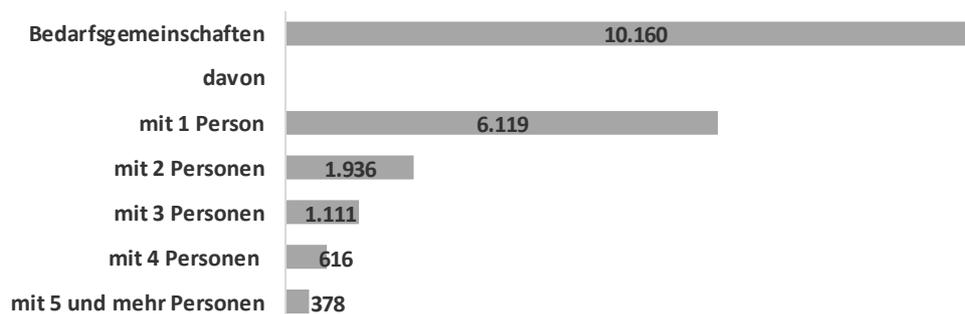
Auch im Jahr 2017 ist es dem Jobcenter Stadt Karlsruhe wieder gelungen, seine geplanten Ziele zu erreichen und die Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Karlsruhe weiter zu senken. Dies zeugt von den intensiven Anstrengungen des Jobcenters Stadt Karlsruhe und den vielen Netzwerkpartnern vor Ort.

Struktur der Leistungsberechtigten auf einen Blick

	September 2016	September 2017
Bedarfsgemeinschaften	10.690	10.160
Personen in Bedarfsgemeinschaften	18.758	17.841
elb	13.324	12.682
nicht elb	4.655	4.462
Arbeitslose (Dezember 2016/Dez. 2017)	5.372	4.423

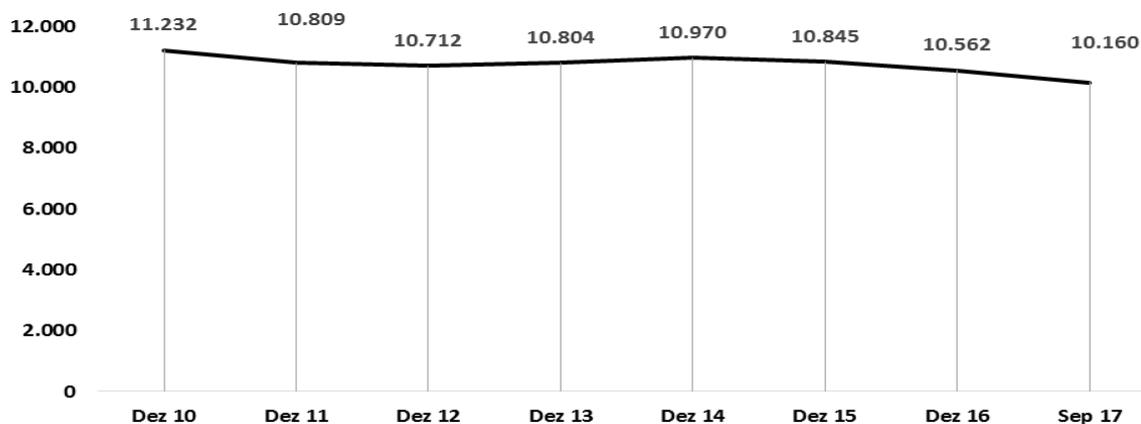
1.2 Struktur der Bedarfsgemeinschaften September 2017

Bedarfsgemeinschaften/Abbildung 1



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Abbildung 2



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Seit dem Jahr 2014 ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Stadtgebiet Karlsruhe rückläufig. Gegenüber Dezember 2016 sinkt die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften zum September 2017 um 402 Bedarfsgemeinschaften. Im Vergleich zum Vorjahresmonat beträgt die Minderung sogar 530 Bedarfsgemeinschaften. Der Großteil der Bedarfsgemeinschaften des Jobcenters Stadt Karlsruhe besteht aus Ein- und Zwei-Personen-Bedarfsgemeinschaften, die zusammen fast 80 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften ausmachen. Im Durchschnitt leben 1,7 Personen in einer Bedarfsgemeinschaft.

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	
mit Kindern unter 18 Jahren	3.058
davon mit 1 Kind	1.535
davon mit 2 Kindern	1.009
davon mit 3 und mehr Kindern	514

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

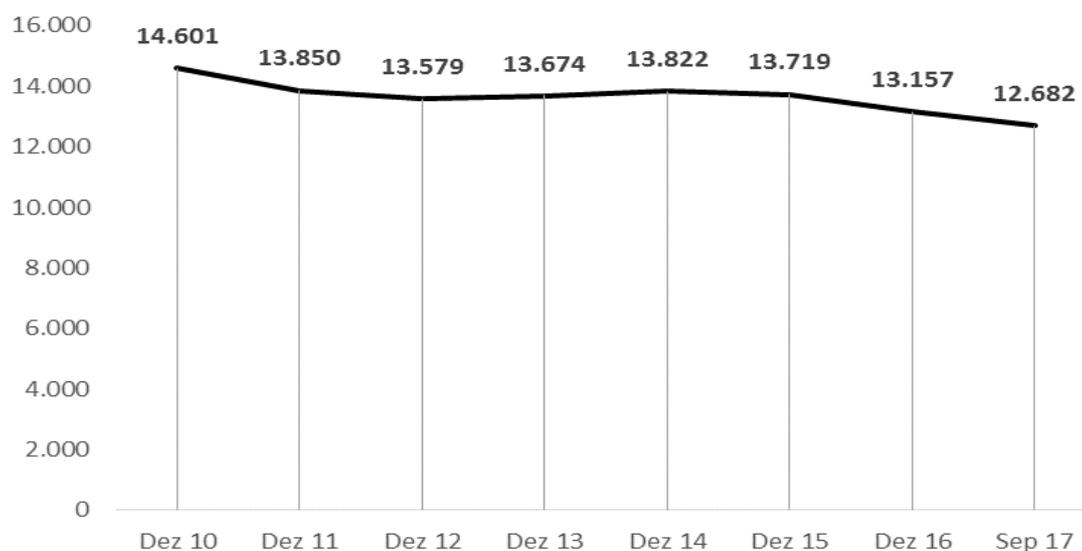
1.3 Struktur der elb September 2017

Im September 2017 waren insgesamt 12.682 elb Personen im Jobcenter Stadt Karlsruhe gemeldet. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Anzahl der elb von 13.324 um 642 elb verringert. 64 Prozent der elb sind in der Altersgruppe 25 bis unter 55 Jahre.

elb insgesamt	12.682
Männer	6.126
Frauen	6.556
unter 25 Jahre	1.974
25 bis unter 55 Jahre	8.170
55 Jahre und älter	2.538
Deutsche	8.323
Ausländerinnen/Ausländer	4.347
Alleinerziehende	1.927

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Entwicklung der elb/Abbildung 3



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endlgültige Werte

Die Anzahl der elb, die eine Erwerbstätigkeit ausüben und dennoch auf Hilfeleistungen angewiesen sind ist von September 2016 zu August 2017 um 90 auf 3.792 Personen gesunken. Rund 30 Prozent aller elb üben eine Erwerbstätigkeit aus. Nur circa 10 Prozent aller elb erzielen dabei ein Einkommen von über 850 Euro monatlich.

	Sept. 10	Sept. 11	Sept. 12	Sept. 13	Sept. 14	Sept. 15	Sept. 16	Aug. 17
elb	4.214	4.259	4.313	4.277	4.177	4.185	3.882	3.792
abhängig erwerbstätig	3.839	3.899	3.965	3.921	3.840	3.827	3.476	3.485
davon Einkommen unter 450 €	2.144	2.069	1.971	1.940	1.779	1.713	1.574	1.532
ab 450 € bis 850 €	762	812	838	838	865	834	724	740
über 850 €	933	1.018	1.156	1.143	1.196	1.280	1.129	1.213
selbstständig erwerbstätig	408	398	400	405	380	412	367	342

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endlgültige Werte

Verweildauer der elb in Prozent

43,1 Prozent aller elb sind bereits länger als vier Jahre im Jobcenter Stadt Karlsruhe gemeldet.

unter 3 Monate	3 bis unter 6 Monate	6 bis unter 12 Monate	1 bis unter 2 Jahre	2 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 4 Jahre	4 Jahre und länger
7,1 %	6,1 %	10,3 %	14,7 %	10,6 %	7,9 %	43,1 %

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endlgültige Werte

Sanktionen von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

Im August 2017 waren 542 elb im Bestand von mindestens einer Sanktion betroffen. Dies entspricht einer Sanktionsquote von 4,2 Prozent. Der Hauptanteil der Sanktionen ist wegen der Nichteinhaltung von Meldeaufforderungen beim Jobcenter Stadt Karlsruhe eingetreten.

1.4 Arbeitslose Dezember 2017

Im Dezember 2017 waren 4.423 Frauen und Männer im Jobcenter Stadt Karlsruhe arbeitslos gemeldet, dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 2,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl von 5.372 um 949 Personen gesunken. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren konnte die Zahl der Arbeitslosen um 62 auf nun 308 gesenkt werden. Dies entspricht einer Quote von 1,7 Prozent. Auch die Anzahl der Langzeitarbeitslosen hat sich um 385 auf nun 1.793 verringert.

Bei den Zu- und Abgängen in Arbeitslosigkeit zeigt sich eine große Dynamik. So gab es im Jahresverlauf 14.876 Zugänge in und 16.021 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit.

Bestand an Arbeitslosen	Dez. 16	Dez. 17
Insgesamt	5.372	4.423
55,8 % Männer	3.013	2.469
44,2 % Frauen	2.359	1.954
7,0 % 15 bis unter 25 Jahre	370	308
1,7 % davon 15 bis unter 20 Jahre	89	74
30,2 % 50 Jahre und älter	1.653	1.337
16,1 % davon 55 Jahre und älter	876	714
40,5 % Langzeitarbeitslose	2.178	1.793
7,2 % Schwerbehinderte	386	317
32,0 % Ausländerinnen/Ausländer	1.700	1.416

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.5 Integrationen in Arbeit im Jahresverlauf 2017

Im Jahresverlauf 2017 ist es dem Jobcenter Stadt Karlsruhe gelungen, bis November 2017 insgesamt 3.866 Integrationen in den Arbeitsmarkt zu realisieren. Dies entspricht einer Integrationsquote von 29,9 Prozent. Mit diesem Ergebnis belegt das Jobcenter Stadt Karlsruhe unter vergleichbaren Jobcentern in Baden-Württemberg den zweiten Rang im Vergleichstyp. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht davon aus, dass zum Jahresende 2017 4.184 Integrationen realisiert werden.

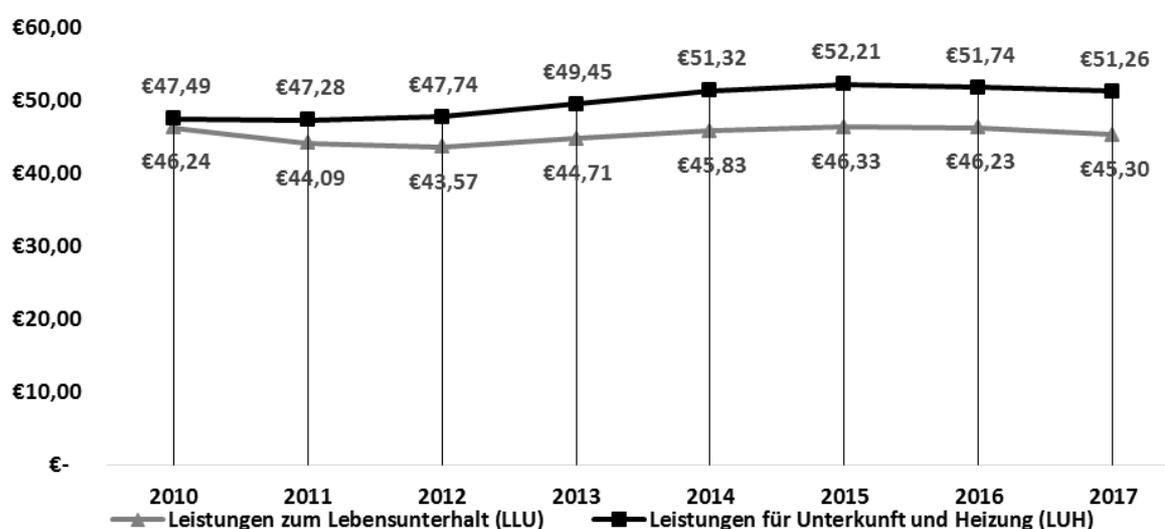
Positiv bewertet wird auch die Nachhaltigkeit der Integrationen. Fast zwei Drittel aller Integrationen waren nachhaltig und bestanden auch sechs Monate nach Arbeitsaufnahme weiterhin fort. Bei der Personengruppe der Alleinerziehenden sind 460 Integrationen gelungen, dies entspricht einer Quote von 21,3 Prozent.

Die guten Ergebnisse zeugen von einer intensiven und guten Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartnern vor Ort und sorgfältig aufeinander abgestimmten Prozessen. Im Bereich der Prozessqualität und Mindeststandards ist das Jobcenter Stadt Karlsruhe seit geraumer Zeit Benchmark im Vergleichstyp.

2. Haushaltsdaten

Die Aufwendungen des Bundes für die Leistungen des Lebensunterhaltes sowie die Leistungen für Unterkunft und Heizung der Stadt Karlsruhe sind von 2011 bis 2015 stetig angestiegen. Trotz jährlich steigenden Arbeitslosengeld (ALG) II-Regelleistungen sowie des weiterhin angespannten Wohnungsmarktes im Stadtgebiet Karlsruhe, wirkt sich der Rückgang an Bedarfsgemeinschaften und elb positiv auf die Transferaufwendungen aus. Seit 2016 sinken die Leistungen zum Lebensunterhalt und die Leistungen für Unterkunft und Heizung wieder. Von Anfang 2016 bis Ende 2017 ergibt sich alleine bei den Kosten der Unterkunft und Heizung ein Rückgang um fast 1 Million Euro. Bei den Daten für 2017 handelt es sich um Prognosewerte, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch keine abschließenden Daten für das Jahr 2017 vorlagen.

Transferaufwendungen in Mio. €/Abbildung 4



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

2.1 Aufwendungen Bund

Aufwendungen des Bundes (ohne Bundesanteil für Kosten der Unterkunft) in Mio. €

	2013	2014	2015	2016	2017
Leistungen zum Lebensunterhalt (Bund)	44,71 €	45,83 €	46,33 €	46,23 €	45,30 €
Eingliederungsleistungen (Bund)	7,24 €	7,59 €	7,86 €	8,65 €	7,91 €
Verwaltungskosten (Bund)	14,12 €	14,65 €	14,90 €	15,52 €	15,97 €

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Die Eingliederungsmittel des Bundes sind seit 2010 deutlich gesunken. Im Kalenderjahr 2016 erfolgten einmalig eine Rückerstattung des VBL-Sanierungsbeitrages sowie eine zusätzliche Mittelzuteilung für Flucht und Asyl in Höhe von insgesamt rund 1 Million Euro.

Der Umschichtungsbetrag aus den Eingliederungsleistungen in die Verwaltungskosten in Höhe von 1,99 Millionen Euro entspricht circa 20 Prozent und lag damit im Vergleich mit anderen Jobcentern in Baden-Württemberg im unteren Bereich.

Jahr	Eingliederungsmittel	Umschichtung auf Verwaltungshaushalt	Gesamtausgaben	Auslastung in %
2005	12,6 Mio. €	0 €	6,3 Mio. €	50,0 %
2006	12,6 Mio. €	0 €	11,8 Mio. €	85,0 %
2007	14,5 Mio. €	450.000 €	12,6 Mio. €	92,6 %
2008	15,8 Mio. €	600.000 €	13,9 Mio. €	88,0 %
2009	15,8 Mio. €	600.000 €	14,6 Mio. €	91,8 %
2010	16,7 Mio. €	0 €	15,9 Mio. €	95,8 %
2011	12,8 Mio. €	360.000 €	10,3 Mio. €	82,9 %
2012	10,5 Mio. €	600.000 €	7,1 Mio. €	78,9 %
2013	9,0 Mio. €	1.500.000 €	7,2 Mio. €	96,7 %
2014	9,7 Mio. €	1.794.000 €	7,59 Mio. €	96,2 %
2015	9,75 Mio. €	1.899.000 €	7,53 Mio. €	95,8 %
2016	10,17 Mio. €	1.549.406 €	7,87 Mio. €	92,0 %
2017	9,93 Mio. €	1.994.095 €	7,26 Mio. €	91,8 %

2.2 Verteilung der Eingliederungsmittel

Auch im Kalenderjahr 2017 hat das Jobcenter Stadt Karlsruhe seinen Förderschwerpunkt weiter auf den Bereich der Aus- und Weiterbildung gelegt. Es wurden circa 2,5 Millionen Euro (circa 32 Prozent der Eingliederungsmittel) für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eingesetzt. Durch diese Qualifizierungsmaßnahmen sollen die Chancen auf eine dauerhafte und existenzsichernde Integration in den Arbeitsmarkt für die Kundinnen und Kunden verbessert werden. 90 Aus- und Weiterbildungen, die zu einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf führen, wurden im Jahresverlauf 2017 begonnen. Zusätzlich konnten im Rahmen des Projektes „2. Chance, Erstausbildung junger Erwachsener nach Vollendung des 25. Lebensjahres“ 18 betriebliche Ausbildungen begonnen werden.

Ein weiterer Förderschwerpunkt (29,1 Prozent) war der Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE). Für die Arbeitsgelegenheiten (AGH) wurden 12,12 Prozent der Eingliederungsmittel für Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen eingesetzt. Daneben wurden 6,40 Prozent für Eingliederungszuschüsse sowie 4,67 Prozent für die Förderung von Arbeitsverhältnissen zur Verfügung gestellt. Weitere 3,22 Prozent der Eingliederungsmittel standen für Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen zur Verfügung.

Übersicht der Eingliederungsleistungen (EGL)

	2016		2017	
Umschichtung	1.549.406 €		1.994.095 €	
EGL-Mittel nach Umschichtung	8.646.964 €		7.907.126 €	
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung	317.847 €	3,68 %	252.622 €	3,22 %
Förderung von Arbeitsverhältnissen	527.850 €	6,10 %	366.491 €	4,67 %
Eingliederungszuschüsse	669.873 €	7,75 %	502.729 €	6,40 %
Arbeitsangelegenheiten	1105.627 €	12,79 %	952.233 €	12,12 %
Sonstige	1.101.696 €	12,74 %	896.483 €	11,41 %
Maßnahmen zur Aktivierung und der beruflichen Eingliederung	2.287.396 €	26,45 %	2.286.937 €	29,11 %
Förderung der beruflichen Weiterbildung	2.573.709 €	29,76 %	2.535.306 €	32,28 %

Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Jahresverlauf 2017

Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)	543
- darunter mit anerkanntem Berufsabschluss	90
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	142
Maßnahmen zur Aktivierung und der beruflichen Eingliederung	498
Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS)	1.202
Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (MAG)	235
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	644
Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)	19
Assistierte Ausbildung (ASA)	12
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE)	7

Insgesamt konnten im Jahresverlauf **3.302** Kundinnen und Kunden an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen.

2.3 Kommunale Aufwendungen in Millionen Euro

	2013	2014	2015	2016	2017
Unterkunftskosten Stadt Karlsruhe	49,73	51,29	52,24	51,30	50,48
Bundesanteil an den KdU 2008 32,6 %; 2009 29,4 %, 2010 27,0 %, 2011 bis 2017 30,4 %	15,36	15,74	15,88	15,60	15,35
Nettobelastung KdU Kommune	34,37	35,55	36,36	35,70	35,13
Einmalige Kommunale Leistungen	1,24	1,23	1,27	1,30	0,94
Flankierende kommunale Eingliederungsleistungen	0,85	0,89	0,98	0,84	1,07
Personal- und Verwaltungskostenanteil der Stadt Karlsruhe	2,42	2,49	2,66	2,50	2,76

3. Zielgruppenspezifische Aktivitäten

3.1 elb unter 25 Jahre

Im September 2017 waren 1.974 elb unter 25 Jahre beim Jobcenter Stadt Karlsruhe gemeldet.

Der überwiegende Teil der erwerbsfähigen Jugendlichen ist in Schulausbildung oder befindet sich in Maßnahmen (wie zum Beispiel: Aktivierungsmaßnahmen, Sprachkurse, Ausbildungen) oder ist längere Zeit arbeitsunfähig oder in Beschäftigung, aber aufgrund des geringen Erwerbseinkommens weiterhin hilfebedürftig. Die arbeitslosen Jugendlichen weisen häufig multiple Vermittlungshemmnisse auf, die einen Einstieg in reguläre Ausbildung deutlich erschweren beziehungsweise verhindern. Häufig liegt das Hauptaugenmerk der Integrationsarbeit in der Aktivierung und im Abbau der Vermittlungshemmnisse.

Durch die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt ist gewährleistet, dass Berufsorientierung, Berufsberatung sowie die Ausbildungsstellenvermittlung aus einer Hand sichergestellt sind, so dass eine Stigmatisierung der jungen Menschen unter 25 Jahre nicht eintreten kann. Über diese Zusammenarbeit wurden auch im Jahr 2017 wieder eine ausreichende Anzahl von Plätzen für Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) sowie Plätze für die Assistierte Ausbildung (ASA) für Kundinnen und Kunden des Jobcenters Stadt Karlsruhe eingekauft.

Durch die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme soll im Einzelfall auch eine Vorbereitung zur Teilnahme an einer Maßnahme zur Erlangung des Hauptschulabschlusses verbunden werden.

Im April 2015 wurde eine Kooperationsvereinbarung zum Arbeitsbündnis Jugend und Beruf im Stadtbezirk Karlsruhe zwischen der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe und dem Jobcenter Stadt Karlsruhe abgeschlossen. Die „Jugendberufsagentur“ soll eine effektive und wirkungsorientierte Beratung gewährleisten, Doppelstrukturen vermeiden und Transparenz nach innen und außen ermöglichen.

3.2 Wohnungslose beziehungsweise von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Dieser Personenkreis hat neben Wohnungsproblemen oft noch weitere Vermittlungshemmnisse, wie gesundheitliche Einschränkungen, geringe Berufserfahrung, fehlende berufliche Qualifikationen et cetera, die zu überwinden sind. Durch die intensive Beratungsarbeit und die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wohnungssicherung wird zunächst versucht, die Wohnsituation zu verbessern, bevor Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt greifen können.

Durch die ganzheitliche Betreuung des Personenkreises in einem spezialisierten Team, sind auch gute Integrationserfolge zu verzeichnen. Die Integrationsquote lag im Oktober 2017 bei insgesamt 22,4 Prozent, und bei dem Personenkreis U 25 sogar bei 26,8 Prozent.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist in diesem Bereich gesunken. Es ist im Laufe des Jahres gelungen, dass 217 Bedarfsgemeinschaften eine Wohnung gefunden haben. Die Eingangszone Rathaus West hatte im Zeitraum 1. Januar 2017 bis 30. November 2017 insgesamt 2.559 nicht terminierte Vorsprachen nur für Wohnungslose abgewickelt.

3.3 Alleinerziehende

In den Markt- und Integrationsteams werden die 1.927 Alleinerziehenden weiterhin von auf diese Personengruppe spezialisierten Vermittlungsfachkräften betreut. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Stadt Karlsruhe unterstützt die Integrationsarbeit durch ihre Netzwerkarbeit und individuell auf die Bedürfnisse der Alleinerziehenden ausgerichtete Maßnahmen und Strategien. Insbesondere auch die Alleinerziehenden, die Kinder unter drei Jahren betreuen, sollen frühzeitig informiert und aktiviert werden.

3.4 Menschen mit Migrationshintergrund

Der Erwerb der nötigen Sprachkompetenzen für den (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben ist für Menschen mit Migrationshintergrund eines der Schwerpunktthemen. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe nutzte auch im Jahr 2017 - wie in den Vorjahren - die Plätze in den durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Sprachkursen.

Im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung bestand unter anderem die Möglichkeit, geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf Helferniveau zu qualifizieren, und parallel dazu die berufsspezifischen Sprachkenntnisse zu vermitteln.

Zusätzlich standen Maßnahmen (zum Beispiel: Qualifizierung im Bereich Service, Küche, Hauswirtschaft für arbeitslose Migrantinnen und Migranten), die über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden, zur Verfügung. Grundsätzlich wird auch weiterhin ein hoher Anteil an Migrantinnen und Migranten bei allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen angestrebt.

3.5 Projekt „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (ABC)

Seit 1. Januar 2016 beteiligt sich das Jobcenter Stadt Karlsruhe am Bundesprogramm „Netzwerk zur Aktivierung, Beratung, Chancen“ (ABC). Durch das Projekt wurde ein ganzheitliches, intensives und maßgeschneidertes Betreuungsangebot für Langzeitarbeitslose geschaffen. Das Jobcenter hat sich dafür entschieden, vorrangig den Personenkreis der 35- bis 49-jährigen Langzeitarbeitslosen aus den marktfernen Profillagen im Rahmen des Projektes „ABC“ zu betreuen. Zwischenzeitlich wurde der Personenkreis auf 26- bis 54-jährige langzeitarbeitslose Kundinnen und Kunden erweitert. Seit März 2017 werden auch Partner-

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern ab 3 Jahren in dem Projekt erfolgreich betreut. Im Kalenderjahr 2017 lag der Anteil an Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern ab 3 Jahren bei 20 Prozent. Ein familienzentrierter Ansatz, Prävention, Integration und soziale Teilhabe spielen bei diesem Personenkreis eine besondere Rolle. Die eigens eingesetzten Vermittlungsfachkräfte können durch einen günstigen Betreuungsschlüssel von 1:100 eine hohe Kundenkontaktdichte einhalten.

Seit Januar 2016 wurden circa 1.500 Kundinnen und Kunden im Projekt „Netzwerke ABC“ betreut. Circa 590 Integrationen in den Arbeitsmarkt konnten in diesem Zeitraum realisiert werden. Dabei ist es bei 323 Kundinnen und Kunden gelungen, durch die Arbeitsaufnahme auch die Hilfebedürftigkeit zu beenden. Zum Jahresende 2017 wurden 184 Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 3 Jahren im Projekt betreut. Im Jahresverlauf konnten für diese Personengruppe insgesamt 67 Integrationen realisiert werden, was einer Quote von 36,4 Prozent entspricht.

3.6 Kommunales Beschäftigungsprogramm

Durch das von der Stadt Karlsruhe finanzierte kommunale Beschäftigungsprogramm mit einem jährlichen Volumen von 600.000 Euro konnten für elb mit multiplen Vermittlungshemmnissen Perspektiven in arbeitsgelegenheitsähnlichen Beschäftigungsverhältnissen aufgezeigt werden. Insgesamt standen im Jahresverlauf durchgehend 150 Plätze zur Verfügung.

3.7 Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Arbeitsgelegenheiten sind weiterhin ein wichtiges Eingliederungsinstrument des Jobcenters. Ziel der Arbeitsgelegenheiten ist es, elb bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und diese auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten sowie daran mitzuwirken, die vorhandene Erwerbsfähigkeit zu erhalten. Insgesamt standen 311 Plätze zur Verfügung; 644 Frauen und Männer haben im Jahresverlauf mit einer Arbeitsgelegenheit begonnen.

3.8 Flüchtlinge/Zuwanderung Osteuropa

Der Bestand an elb aus Flucht und Asyl hat sich von Dezember 2016 bis November 2017 nur sehr gering um 24 auf 687 Personen erhöht. Für das Jahr 2018 geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe von einer ähnlich moderaten Entwicklung im Stadtgebiet Karlsruhe aus. Aufgrund dieser derzeit noch geringen Bestände lässt sich die Unterstützung der Flüchtlinge noch in die bestehenden Regelprozesse integrieren. Unterstützung erhalten die Teams durch spezialisierte Fachkräfte. Die Vermittlungsfachkräfte prüfen in einem ersten Schritt die sprachliche und fachliche Kompetenz inklusive einer möglichen Anerkennung ausländischer Abschlüsse und entscheiden dann, welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahme sinnvollerweise eingesetzt werden.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wäre durch seine drei Standorte auch kurzfristig in der Lage, auf höhere Kundenströme aus Flucht und Asyl zu reagieren. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe steht außerdem in engem Austausch mit den ortsansässigen Bildungsträgern, die in gemeinsamer Absprache Coaching-Konzepte sowie Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von FbW ausarbeiten. Somit ist gewährleistet, dass im Bedarfsfall auch passgenaue arbeitsmarktpolitische Maßnahmen angeboten werden können. Die Auswertung der beim Jobcenter als Flüchtlinge bereits gekennzeichneten Bewerberprofile hat ergeben, dass ein Großteil der Kundinnen und Kunden lediglich für Tätigkeiten im Helferbereich in Frage kommen.

Seit 2012 ist der Bestand an rumänischen elb von 116 (Januar 2012) auf 476 (Januar 2017) deutlich angestiegen. Bis Juli 2017 ist der Bestand erstmals wieder leicht auf 445 Personen gesunken. Speziell für diesen Personenkreis steht eine lokale ESF-Maßnahme „Osteuropäer“ zur Verfügung.

4. Bereich Leistungsgewährung

4.1 Schnittstelle zur Fachstelle Wohnungssicherung

Durch die enge Verzahnung und Kooperationsabsprachen zwischen dem Jobcenter Stadt Karlsruhe und der Fachstelle Wohnungssicherung der Stadt Karlsruhe wurden auch im Jahr 2017 Zwangsräumungen und obdachlosenrechtliche Unterbringungen von Familien mit Kindern ausschließlich wegen finanzieller Probleme vermieden.

4.2 Außendienst

Im Jahr 2017 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außendienstes bei 744 Aufträgen wesentliche Informationen erhalten, die für den weiteren Verlauf der Hilfestellung ausschlaggebend waren. Gegenüber dem Vorjahr wurden 172 Aufträge mehr erteilt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes standen noch circa 50 weitere Fälle aus, die noch nicht erfasst wurden.

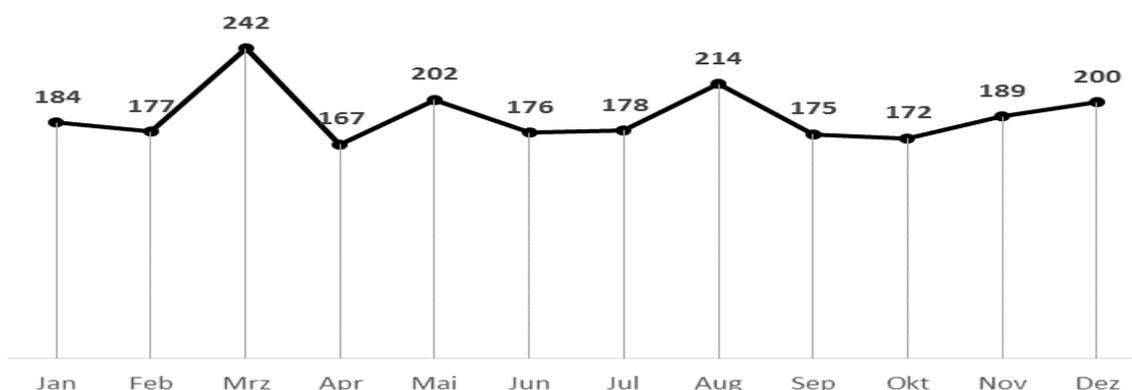
Bei den Außendienstaufträgen hat sich teilweise der Verdacht auf Leistungsmissbrauch bestätigt. Dadurch konnten zum Teil ungerechtfertigte Transferaufwendungen des Bundes und der Stadt Karlsruhe vermieden werden.

Anzahl der Außendienstaufträge	Finanzielle Auswirkungen	
	BA-Leistungen	Kommunale Leistungen
744	128.744,17 €	145.378,22 €

4.3 Widerspruchs- und Klageverfahren

Im Jahr 2017 wurden bis Jahresende 2.276 Widersprüche eingereicht. Gegenüber dem Vorjahr (2.100) entspricht dies einer Steigerung um insgesamt 175 Widersprüche. 110 Klagen wurden im Jahresverlauf 2017 eingereicht, dies sind 93 weniger als noch im Vorjahreszeitraum (203).

Zugang an Widersprüchen 2017/Abbildung 5



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

5. Ausblick auf 2018

5.1 Geschäftspolitische Ziele 2018

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird die folgenden geschäftspolitischen Handlungsfelder im Jahr 2018 verfolgen:

- Verbesserung des Übergangs Schule und Beruf
- Sicherung des Fachkräftebedarfs
- Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit

Das bisherige Handlungsfeld „Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen“, die „Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt“ sowie die „Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung“ bleiben als Querschnittsaufgabe für das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin bestehen.

Das Jobcenter setzt in all seinen Handlungsansätzen auf Prävention, Integration und soziale Teilhabe. Familienzentriertes Arbeiten steht für das Jobcenter in einem besonderen Fokus. Von Beginn an und durchgängig wird im Beratungsprozess die familiäre Situation sowohl bei Frauen als auch bei Männern abgefragt und mitbedacht.

Jede Kundin/jeder Kunde, der Leistungen nach dem SGB II beantragt, erhält weiterhin sofort integrative Unterstützungsleistungen durch umfassende Beratung sowie intensive Betreuung in Form von konkreten Integrationsangeboten. Konkrete Eingliederungsplanungen werden mit der Bewerberin/dem Bewerber bereits bei der ersten Vorsprache besprochen und die Absprache in einer Eingliederungsvereinbarung dokumentiert.

Im Jahr 2018 wird das Jobcenter Stadt Karlsruhe zunächst modellhaft zwei Mitarbeitende für das Fallmanagement beschäftigen, und die dort erzielten Ergebnisse nach Ablauf von sechs Monaten evaluieren.

Bei der Planung der Eingliederungsmaßnahmen wird auf die gute Zusammenarbeit mit dem örtlichen Beirat verwiesen, in dem die Vertreter der freien Wohlfahrtspflege, Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der Stadt Karlsruhe, der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt sowie der Kammern und berufsständischen Organisationen eingebunden sind.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe plant voraussichtlich circa 2,59 Millionen Euro aus dem Eingliederungstitel in den Verwaltungshaushalt umzuschichten. Dem Jobcenter Stadt Karlsruhe stehen im Jahr 2018 somit noch 6,83 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung. Der gegenüber dem Jahr 2017 höhere Umschichtungsbetrag begründet sich durch einen moderaten Personalzuwachs, steigende Kosten eingekaufter Dienstleistungen sowie einer um 2,6 Prozent geplanten Gehaltssteigerung.

Die Eingliederungsmaßnahmen wurden den Bedarfen entsprechend weiter angepasst. Eine größere Veränderung bei den Schwerpunktthemen ergibt sich daraus aber nicht.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder werden 2018 mit Kontinuität weiterverfolgt. Sie werden auf regionaler Ebene im Hinblick auf die identifizierten Stärken, Schwächen und Chancen ausgestaltet.

5.2 Zielwerte 2018 Planung

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht aufgrund der eingangs genannten arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen und der Stabilisierung des Personalkörpers davon aus, dass die gute Integrationsquote (exklusiv Flucht und Asyl) aus dem Vorjahr gehalten werden kann.

Beim Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe im Jahr 2018 von einer weiteren Senkung um minus 1 Prozent aus.